

**Helmut Jacobs:**

## **Mehr Ausbildungsgänge für praktisch Begabte**

„Immer mehr junge Menschen, die zwar schwache schulische Leistungen aufweisen, jedoch praktisch begabt sind, besuchen berufsvorbereitende Vollzeitklassen, weil sie keinen geeigneten Ausbildungsplatz finden. Denn häufig ist für sie ein herkömmlicher Beruf mit dem Abschluss der Gesellenprüfung nicht zu erreichen“, stellt der berufsbildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Helmut Jacobs, fest. Dadurch sei das duale System der beruflichen Bildung in eine Schiefelage geraten: Es gebe inzwischen im Lande mehr Vollzeitklassen als Klassen des dualen Systems, so Jacobs. Dies habe zur Folge, dass die Finanzierung der beruflichen Bildung hauptsächlich durch den Staat geleistet werde.

„Wir müssen die ursprünglichen Finanzierungsanteile der an dualer Berufsausbildung Beteiligten wieder erreichen“, fordert der Abgeordnete. Dazu seien mehr Ausbildungsplätze notwendig. Insbesondere müsse versucht werden, für lernschwächere und praktisch begabte Jugendliche neue Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen, damit sie aus den Vollzeitklassen in die Berufsausbildung kommen. „Ich appelliere an die Tarifpartner, bestehende Berufe daraufhin zu überprüfen, ob es hier Möglichkeiten für ‚abgespeckte‘ Gesellenbriefe gibt, die sich für praktisch begabte Jugendliche eignen“, so Jacobs. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den Beruf des Beschichters, der im Maler- und Lackiererhandwerk speziell für lernschwache Auszubildende entwickelt worden ist. „Diese Idee sollte man auch für andere Berufe aufgreifen!“

Vor diesem Hintergrund und in der derzeitigen finanziellen Situation sei es der falsche Weg, mehr Lehrerstellen für Berufsschulen zu fordern, wie die CDU es mache. „Wir

brauchen nicht mehr Lehrer, sondern mehr Ausbildungsplätze – und zwar speziell für benachteiligte Jugendliche. Dann geht die Anzahl der Vollzeitklassen zurück, und die Lehrer stehen für den Unterricht im dualen System zur Verfügung.“